

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 90-92 (1985-1987)

Nachruf: Thomas Utelli : 1964-1987
Autor: Fluri, Ignaz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

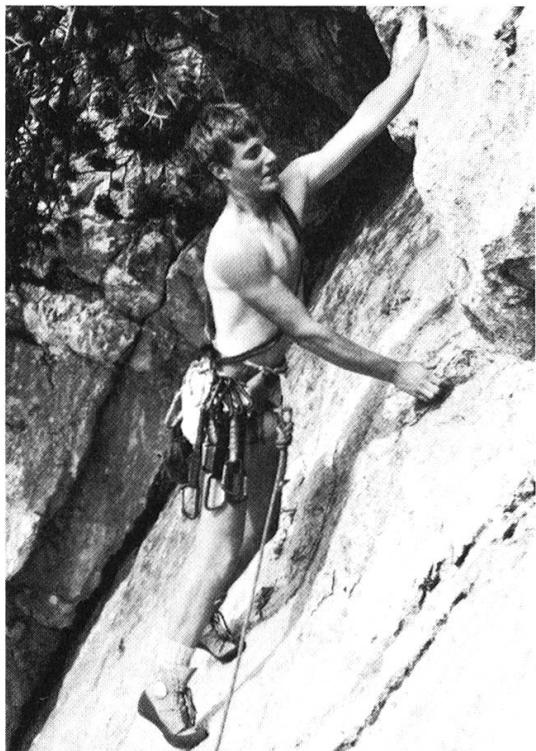
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thomas Utelli 1964–1987



gen hat er wesentlich zu einem neuen, frischen Clubgeist unter den Aktiven beigetragen. Sogar über mögliche ausseralpine Unternehmungen wurde ernsthaft diskutiert. So war es nicht verwunderlich, dass Thomas schon ein Jahr nach seiner Aufnahme zum Aktivpräsidenten gewählt wurde. Doch welch ein Niederschlag war es für uns alle, als wir von den endgültigen Ereignissen am Säntis hörten. Wie konnte dies passieren?

Thomas war von uns sicher einer der Erfahrensten. Schon manche schwierige Klettertour, sei es an seinem Hausberg, dem Wildhuser Schafberg, und extreme Hochalpenrouten, wie in der Eigernordwand, hat er bezwungen. Er befand sich vor dem Abschluss der Ausbildung zum Bergführer, und das Militär hatte in ihm einen aktiven Instruktor für die Gebirgsausbildung. So sprach aus seinen Ansichten stets Erfahrung und Wissen; man merkte, der Alpinismus war für ihn mehr als Sport, für ihn waren die Berge seine Heimat, die er liebte und achtete, und auf ihnen fühlte er sich frei. Wenn er des einengenden Lebens in Zürich überdrüssig war, fuhr er heim nach Wildhaus, wo er beim Bergsteigen wieder neue Impulse suchte.

Auf den wenigen Touren, die ich mit ihm machte, versprührte er Freude und Herzlichkeit, die uns ansteckten und die die Bergfahrt jedesmal zu einem besonderen Spass werden liessen. Vielleicht war es gerade diese manchmal fast überbordende Fröhlichkeit und Lebensfreude, die ihn und seine zwei Freunde an jenem schwarzen Tag in einer Lawine mit sich riss – wir werden es nie erfahren.

Mit Thomas verlieren der Club und seine Kollegen einen lieben Freund, dessen Verlust immer noch unfassbar, aber doch endültig ist. *Ignaz Fluri*

Als ich vom tragischen Lawinenniedergang am Säntis vernahm, konnte ich es nicht fassen, dass das Schicksal nach dem Verlust von Felix und Wodek am Mont Blanc uns nach so kurzer Zeit wieder treffen sollte. Thomas war seit seiner Kindheit in den Bergen aufgewachsen und war mit ihnen vertraut wie kein anderer von uns. Sein Interesse lag nicht nur bei den klassischen Alpenrouten und beim Skifahren, sondern auch auf der modernen, spielerischen Art des Sportkletterns, die Berge zu erleben.

Er suchte die Gesellschaft der Alpinisten und Kletterer und fand diese nach dem Anfang seines Theologiestudiums an der Universität Zürich unter vielen anderen auch beim AACZ, dem er 1984 beitrat. Mit seiner offenen und begeisterungsfähigen Art und der Freude an den Ber-

frischen Clubgeist unter den Aktiven



«Vor allem anderen aber war es die Kameradschaft zwischen uns, ohne die alle Herrlichkeiten der Natur Gefahr laufen, kalt und trocken zu sein.» (Gaston Rebuffat, 1955)

(Foto: I. Fluri)